



Schulisches Konzept zur Arbeit in kollegialen Teams

erarbeitet auf der Grundlage der täglichen Praxis an unserer Schule sowie mittels Rückmeldungen aus den Jahrgangsteams sowie weiteren Teams

Gescher, im Mai 2022

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	4
2.	Grundlagen, Ziele und Einbettung	4
2.1.	Ziele	4
2.2.	Theoretische Fundierung	5
2.3.	Anbindung an den Referenzrahmen Schulqualität, das schulische Konzept und das Schulprogramm	8
3.	Teamarbeit auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Bereichen	8
3.1.	Teamarbeit auf der Ebene der Kolleginnen und Kollegen	8
3.1.1.	Klassenlehrerteams	9
3.1.2.	Jahrgangsteams	9
3.1.3.	Teamsprecherrunde	10
3.2.	Teamarbeit in den Fachschaften	10
3.2.1.	Arbeit in den Fachschaften	10
3.2.2.	Arbeit in den Fachkonferenzen	11
3.2.3.	Zusammenarbeit in den Jahrgangsfachgruppen	11
3.2.4.	Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen	11
3.3.	Teams mit besonderen Aufgaben	12
3.3.1.	Team Sonderpädagogik	12
3.3.2.	Team Schulsozialpädagogik	12
3.3.3.	Förder- und Beratungsteams	13
3.3.4.	Team Studien- und Berufsorientierung	13
3.3.5.	DaZ-Team	13
3.3.6.	Stundenplan-Team	14
3.3.7.	Vertretungsplan-Team	14
3.3.8.	Lehrerrat	15
3.4.	Qualitätsgruppen	15
3.4.1.	LiGa-AG	15
3.4.2.	LemaS-AG	15
3.4.3.	AG Unterrichtsentwicklung	15
3.4.4.	Steuergruppe Lehrergesundheit	15
3.4.5.	AG Entwicklungsprogramm	16
3.4.6.	Runder Tisch Schul- und Unterrichtsentwicklung	16
4.	Schulleitungsteam	16
5.	Organisation, Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit	16

5.1.	Förderung kooperativer Arbeitsstrukturen	16
5.2.	Informationsfluss und Absprachen	17
5.3.	Einführung neuer Kolleginnen und Kollegen	17
5.4.	Anbindung an Jahrgangsteams, Fachschaften und Mentorinnen und Mentoren	17
5.5.	Übergabekonferenzen	18
6.	Das Kollegium als Team	18
6.1.	Feedbackkultur	18
6.2.	Pausenversorgung bei schulinternen Lehrerfortbildungen	18
6.3.	Gemeinsame Aktivitäten außerhalb der Arbeit	18
7.	Entwicklungsziele	19
8.	Literatur	20

1. Einleitung

In diesem Konzept werden Ziele, Grundlagen und Praxis der kollegialen Zusammenarbeit an unserer Schule dargestellt, und zwar auf verschiedenen Ebenen und in vielfältigen Bereichen. Am Ende der Aufbauphase erscheint es sinnvoll, bestehende Vereinbarungen auch in ihrer Gesamtheit konzeptuell festzuschreiben und damit eine tragfähige Grundlage für weitere Entwicklungen zu schaffen.

Ausgehend von der Vision unserer Schule wird zunächst die Bedeutung von Teamarbeit als Gelingensbedingung analysiert. Eine theoretische Fundierung verweist auf zu betrachtende Ebenen, Bereiche und Aspekte. Weiterhin wird das Thema Teamarbeit im Kontext des Schulkonzepts und des Schulprogramms beleuchtet.

In der Folge wird Teamarbeit an der Gesamtschule Gescher auf den verschiedenen Ebenen (Klassenlehrerteams, Jahrgangsteams) wie auch in verschiedenen Bereichen (Fachschaften, Qualitätsgruppen, weitere Arbeitsgruppen) erläutert.

Im Anschluss daran werden die Arbeit des Schulleitungsteams dargestellt wie auch Fragen der Organisation, Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit, etwas die Förderung kooperativer Arbeitsstrukturen, Informationsfluss und Absprachen, die Einführung neuer Kolleginnen und Kollegen, die Anbindung der Einzelnen an die jeweiligen Bezugsgruppen und Bezugspersonen und die Übergabe von Erfahrungen und Expertise.

Ergänzend wird das Kollegium als Team betrachtet, mit seinen Bedürfnissen, sich auch neben der Arbeit als Gemeinschaft zu erleben und das Miteinander zu pflegen.

Auf dieser Grundlage werden mögliche Entwicklungsziele in den Blick genommen, die nach Beschluss des Teamkonzepts weiter verfolgt werden sollen.

2. Grundlagen, Ziele und Einbettung

2.1. Ziele

Als Gesamtschule verstehen wir uns als Schulform, die alle Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Startvoraussetzungen und in ihrer Verschiedenheit willkommen heißt und diese Heterogenität als Bereicherung annimmt, sowohl für das tägliche Zusammenleben wie auch für das gemeinsame Lernen.

Von Beginn an war uns bewusst, dass wir die damit verbundenen Herausforderungen nur gemeinsam meistern konnten und können. Bereits die Vorbereitung der Schulgründung erfolgte in Teamarbeit, und zwar durch den künftigen Schulleiter, Lehrkräfte aus den auslaufenden Schulen (Realschule Gescher, Don-Bosco-Hauptschule Gescher) sowie Lehrerinnen und Lehrer, die ihren Dienst im Gründungsjahr an der Gesamtschule Gescher aufnehmen sollten.

Das untenstehende Schaubild fasst wesentliche Elemente unserer Vision zusammen, wie sie vor der Schulgründung entwickelt und in den nächsten Jahren konzeptuell wie auch praktisch ausdifferenziert wurde. Die Darstellung macht deutlich, dass die Arbeit im Team eine elementare Grundlage für die pädagogische, organisatorische und konzeptuelle Arbeit an unserer Schule ist.



2.2. Theoretische Fundierung

Durch die heterogenitätsorientierte Ausrichtung der Schulform Gesamtschule wie auch die inklusive Ausrichtung unseres Schulsystems sind die Schul- und Unterrichtsentwicklung auf die Kommunikation und Zusammenarbeit aller Beteiligten im System Schule angewiesen. „Die kollegiale Zusammenarbeit in pädagogischen Institutionen bestimmt nicht nur das Wohl des Einzelnen, sondern hat im Positiven wie im Negativen Einfluss auf alle Mitglieder des Systems.“¹

Gemäß der Studie zur Lehrkooperation in Deutschland von Richter und Pant (2016) entsteht angesichts der Inklusion gar ein gewisser „Kooperationsdruck“²: Die Lehrkräfte sind mit neuen, herausfordernden Aufgaben konfrontiert und suchen verstärkt Hilfe und Entlastung durch Zusammenarbeit mit anderen Regelschullehrerinnen und -lehrern und mit den Sonderpädagoginnen und -pädagogen. Gleichwohl ist festzustellen, dass die Rahmenbedingungen für Kooperation (z. B. feste Zeitkontingente, Kooperationsräume) an Schulen des gemeinsamen Lernens kaum besser ausfallen als an Schulen ohne Inklusionsangebot.

Aus Sicht des Kollegiums entlastet die Teamarbeit in allen Fragen der pädagogischen und fachlichen Arbeit, verteilt die Verantwortung auf mehrere Schultern und unterstützt die Professionalisierung und Qualitätsentwicklung. Dies erhält besondere Bedeutung angesichts neuer und vielfältiger Herausforderungen im schulischen Alltag.

Richter und Pant (2016) arbeiten als wesentliche Empfehlungen für eine gelingende Teamarbeit heraus:

1. Kooperationszeit als festen Bestandteil der Arbeitszeit in den Schulalltag integrieren.
2. Präsenzzeiten von Lehrkräften auch außerhalb der Unterrichtszeit erhöhen.
3. Feste Kooperationsstrukturen in den Schulen etablieren.

¹ VDS (2017), S. 81

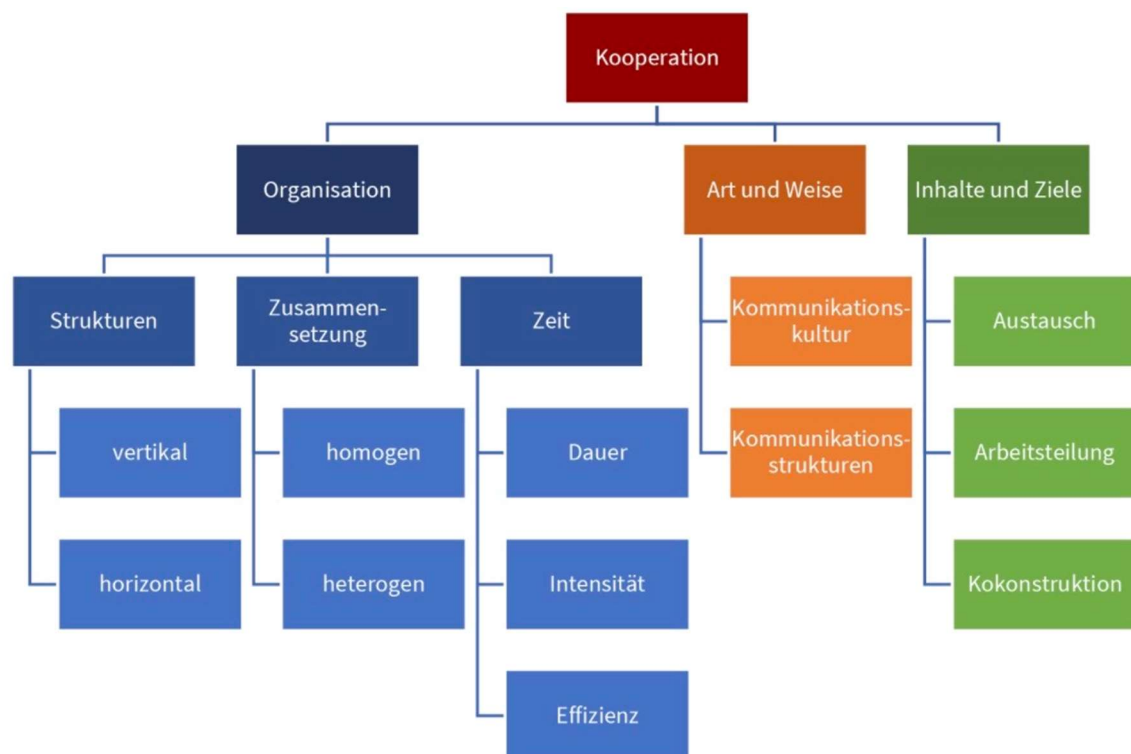
² Richter, Pant (2016), S. 36

4. Fortbildungen von pädagogischem Leitungspersonal zur Etablierung kooperationsförderlicher Strukturen ermöglichen.

5. Mehrwert von Kooperation zur Professionalisierung und zum Erhalt der psychischen Gesundheit verdeutlichen.

6. Kooperation in multiprofessionellen Teams stärken.“³

Nicht zuletzt die Hattie-Studie hat gezeigt, dass Lehrerkooperation auch ein „entscheidendes Element zur Verbesserung der Lernentwicklung“⁴ der Schülerinnen und Schüler ist. Tschekan⁵ unterscheidet in diesem Zusammenhang die Sicht- und Tiefenstrukturen der pädagogischen Zusammenarbeit. Als „Sichtstruktur der Lehrerkooperation“⁶ werden Klima, Intensität der Zusammenarbeit und respektvoller Umgang bezeichnet. Bei der „Tiefenstruktur der Kooperation“⁷ werden drei Qualitätsdimensionen unterschieden:



Hieraus ergeben sich folgende Hinweise zur Umsetzung kollegialer Teamarbeit:

1. Organisation der Zusammenarbeit:

Damit die Lehrkräfte Zusammenarbeit dauerhaft als Gewinn empfinden, ist nicht nur notwendig, dass sie diese als angenehm empfinden, sondern dadurch auch einen Zugewinn an Selbstwirksamkeitserleben, an Professionalisierung und an Entlastung erfahren, der in einem guten Verhältnis zur aufgewendeten Zeit steht (Effizienz der Kooperation).

Strukturen: Die Zusammensetzung der Teams und deren genaue Aufgabendefinition spielt eine zentrale Rolle für deren Wirksamkeit. Die Arbeit horizontaler Teams bezieht sich auf eine Klasse, einen

³ Richter / Pant (2016), S 36f.

⁴ Vgl. Werning / Lütje-Klose (2014), S. 241

⁵ Tschekan (2022)

⁶ ebd.

⁷ ebd.

Jahrgang oder einen Schüler bzw. eine Schülerin. In vertikalen Teams werden jahrgangsübergreifende Themen, z. B. fachdidaktische Fragen, bearbeitet. In Arbeitsgruppen findet eine Auseinandersetzung mit übergreifenden Themen statt, z. B. Konzeptarbeit zur Digitalisierung des Unterrichts oder zur Begabungsförderung. Grundsätzlich zu beachten ist, dass einerseits zu wenig Zusammenarbeitsstrukturen dazu führen können, dass zu viele Themen in Gesamtkonferenzen bearbeitet werden und so auch Kolleginnen und Kollegen beschäftigen, die davon kaum oder gar nicht betroffen sind. Andererseits kann die Bildung von zu vielen Arbeitsgruppen dazu führen, Übersicht und Gesamtzusammenhang aus dem Blick zu verlieren.

Zusammensetzung: Entsprechend Ziel und Gegenstand der Zusammenarbeit ist zu entscheiden, ob eine heterogene Zusammensetzung des Teams sinnvoll ist, z. B. um verschiedene Professionen und/oder Blickwinkel einzubeziehen, oder ob eine homogene Zusammensetzung eine effektive Kooperation erleichtert.

Zeitliche Organisation: Die Bereitstellung notwendiger Zeitfenster in einem angemessenen Rhythmus erleichtert die Zusammenarbeit und die Erreichung gesetzter Ziele. Daneben sind ausreichend gute Arbeitsplätze von Bedeutung.

Die funktionale und koordinierte Organisation der Zusammenarbeit ist eine Grundlage für deren Effizienz und langfristige Existenz.

2. Inhalte der Zusammenarbeit:

Kooperation gelingt auf drei Niveaustufen:

- a. Austausch von Materialien und Informationen,
- b. Arbeitsteilung: Abstimmung von gemeinsamen Zielen, Inhalten und Modellen als Grundlage,
- c. Kokonstruktion: gemeinsame Arbeit und Problemlösung.

3. Art und Weise der Zusammenarbeit:

Tiefe und Wirksamkeit der Zusammenarbeit werden wesentlich von der Art und Weise der Kommunikation bestimmt. Die Kommunikationskultur zeigt etablierte Muster, wie über schulische Fragen und über Schülerinnen und Schüler geredet wird, spiegelt also eine kollektive Haltung wider. Kommunikative Strukturen sind innerhalb eines Teams relativ beständig. Wenn die Zusammenarbeit wirksam funktioniert, spricht dies für einen Erhalt des Teams; im anderen Fall kann eine neue Zusammensetzung sinnvoll sein.⁸

Hollerbach⁹ listet folgende Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Teamarbeit auf:

1. auf der Ebene der Lehrpersonen: „Sozialkompetenz (...), Selbstkompetenz (...), Sachkompetenz (...), Deprivatisierung des Unterrichts, eigene Stärken und Schwächen zeigen, Wille sich und den eigenen Unterricht weiterzuentwickeln“¹⁰
2. auf der Ebene des pädagogischen Teams: „kleine Gruppe, leicht zu versammeln, Fokus auf Lernerfolg der Kinder, gemeinsames Unterrichtsverständnis (...)“¹¹, gemeinsame Verantwortungsübernahme, „positive Interdependenz, gegenseitiges Vertrauen, (...) klare Strukturierung (...), (...), Feedbackkultur, Akzeptanz der Heterogenität der Teammitglieder (...), (...) reflektierender Dialog, das Team ist teilautonom und erhält bei Bedarf Unterstützung von der Schulleitung“¹²
3. auf der Ebene der Schulleitung: klare Aufträge, transparente Erwartungen, Ressourcenzuteilung im Rahmen der getroffenen Vereinbarungen, Unterstützung und Coaching¹³.

⁸ ebd.

⁹ vgl. VDS (2017), S. 81

¹⁰ ebd., S. 81

¹¹ Ebd., S. 82

¹² Ebd.

¹³ Vgl. ebd.

2.3. Anbindung an den Referenzrahmen Schulqualität, das Konzept der Schule und an das Schulprogramm

Der Referenzrahmen Schulqualität NRW nennt unter „Dimension 3.4. – Kommunikation, Kooperation und Vernetzung“ als Qualitätskriterien:

„3.3.1 Die Schule verfügt über eine demokratische Gestaltungs-, Diskussions- und Streitkultur.“¹⁴

„3.4.1 In der Schule existiert ein funktionierender Informationsaustausch.“¹⁵

„3.4.2 In der Schule wird systematisch kooperiert.“¹⁶

Zur „Dimension 4.3 – (Multi-)Professionelle Teams“ finden sich folgende Qualitätskriterien:

„4.3.1 An Schulen wird teamorientiert gearbeitet.“¹⁷

Weiterhin relevant ist innerhalb der „Dimension 5.1 – Pädagogische Führung“:

„5.1.2 Die Schulleitung unterstützt und fördert Kooperation, Kommunikation und Teambildung.“¹⁸

„5.2.2 Die Organisations- und Verwaltungsprozesse werden nach den Prinzipien von Partizipation, Delegation und Transparenz gesteuert.“¹⁹

Im Kapitel 3 unseres Schulprogramms (Stand 2020), Kooperation, finden sich folgende Leitsätze zur internen Kommunikation und Kooperation:

„Wir organisieren unsere Arbeit in der Schule gemeinsam mit dem Kollegium, den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern und verstehen uns als Teamschule.

Wir ermöglichen allen, diese Schule aktiv mitzugestalten und demokratische Prozesse einzuüben.

Wir unterstützen und begleiten die verschiedenen am Schulleben beteiligten Personen.“²⁰

Zur Umsetzung dieser Leitsätze auf der Ebene der Zusammenarbeit der Lehrpersonen und der weiteren pädagogischen Kräfte wird auf einen ständigen Austausch wie auch auf Teamstrukturen auf Klassen-, Jahrgangs-, Abteilungs-, Fach- und Schulleitungsebene verwiesen sowie auf Arbeitsgruppen mit besonderen Aufgaben. Diese werden auch in den weiteren Ausführungen dieses Konzepts betrachtet.

Der Schulleitung kommt eine zentrale Rolle dabei zu, die Umsetzung des Teamgedankens zu unterstützen.

So heißt es in den Leitsätzen zu Kapitel 4.3 des Schulprogramms, Führung und Schulmanagement:

„Wir schaffen Arbeitsbedingungen, die eine effektive Arbeit ermöglichen und die Gesundheit aller Beteiligten berücksichtigen. Wir arbeiten im Lehrerkollegium mit ressourcensparenden Organisationsstrukturen. Das Arbeiten auf den verschiedenen Organisationsebenen ist geprägt durch Teamarbeit.“²¹

3. Teamarbeit auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Bereichen

3.1. Teamarbeit auf der Ebene der Kolleginnen und Kollegen

¹⁴ QUA-LIS (2020), S. 56

¹⁵ ebd., S. 57

¹⁶ ebd., S. 58

¹⁷ ebd., S. 73

¹⁸ ebd., S. 77

¹⁹ ebd., S. 80

²⁰ Schulprogramm der Gesamtschule Gescher, Fassung vom 28.05.2020, S. 15

²¹ ebd., S. 21

3.1.1. Klassenlehrerteams

In der Regel sind alle Lehrkräfte der Schule regelmäßig auch in die Funktion einer Klassenleitung eingebunden. Die Klassenlehrerteams bestehen jeweils aus zwei Lehrkräften, die – unabhängig von Fächern, Stunden in der Klasse, Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung – gleichberechtigt als Team zusammenarbeiten. Bei der Unterrichtsverteilung unterstützt die Schulleitung, dass beide Klassenleitungen vorrangig berücksichtigt werden, sowohl in ihren Fächern wie auch ggf. bei der fachfremden Versorgung von Unterricht.

Dem Klassenleitungsteam kommt in der pädagogischen Arbeit unserer Schule eine zentrale Stellung zu. Es begleitet die Klasse in der Regel über die gesamte Sekundarstufe I hinweg. Wünsche hinsichtlich der Teambildung werden nach Möglichkeit berücksichtigt, soweit sie organisatorischen und pädagogischen Belangen nicht entgegenstehen.

Die Klassenlehrerinnen und -lehrer nehmen pädagogische, organisatorische und verwaltungsbezogene Aufgaben für ihre Klasse wahr, sie bereiten z. B. Klassenstunden gemeinsam vor, teilen die Aufgaben der Lernberatung untereinander auf und begleiten ihre Klasse durch pädagogische und erzieherische Maßnahmen im und außerhalb des Unterrichts. Sie planen gemeinsam Wandertage, Klassenfahrten, Projekttag und andere Gemeinschaftsaktionen und führen diese durch. Sie leiten gemeinsam Klassenpflegschaftssitzungen sowie weitere Elternabende und sprechen sich auch bezüglich der weiteren Kommunikation mit Eltern (Elterngespräche, Beratungen, Elternbriefe) untereinander ab. Anspruchsvolle Termine nehmen sie gemeinsam wahr. Weiterhin führen sie die Klassenakten gemäß den Vorgaben der Abteilungsleitung und nach Absprache mit dem Förder- und Beratungsteam. Außerdem bereiten sie Laufbahn- und Zeugniskonferenzen sowie im Bedarfsfall pädagogische Konferenzen vor. Bei erzieherischen Maßnahmen nehmen sie Rücksprache mit der Abteilungsleitung und arbeiten der Schulleitung bei der Vorbereitung von Ordnungsmaßnahmen zu.

Klassenlehrerinnen und -lehrer erhalten keine unmittelbare Entlastung für ihre vielfältigen Aufgaben. Über die Doppelbesetzung in bestimmten Stunden (Klassenstunden, Lernberatung) erfolgt jedoch einerseits eine Unterstützung der Kooperation wie auch eine gewisse Entlastung, da diese voll vergütet werden.

3.1.2. Jahrgangsteams

Das Jahrgangsteam setzt sich zusammen aus allen Klassenlehrerinnen und -lehrern im Jahrgang. Weiterhin werden Kolleginnen und Kollegen ohne Klassenleitung aufgenommen, vor allem auch Vertretungslehrkräfte, Referendarinnen und Referendare, Praktikantinnen und Praktikanten, die schwerpunktmäßig in der Jahrgangsstufe bzw. Abteilung eingesetzt sind. Die Zugehörigkeit zu einem Team im großen System Gesamtschule fördert das Ankommen und die Integration neuer Kolleginnen und Kollegen und das soziale Miteinander aller. Das Jahrgangsteam arbeitet möglichst eigenständig, jedoch in Einklang mit den schulischen Konzepten und schulweiten Beschlüssen und Vereinbarungen.

In den Lehrerzimmern unterstützen Gruppentische für die jeweiligen Jahrgangsteams den täglichen Austausch und die Zusammenarbeit. Regelmäßige Treffen – Teamsitzungen – sind im Terminkalender verortet. In der Regel finden sie etwas einmal im Monat am Dienstagnachmittag in der Schule statt. Tagungszeit und -ort können jedoch auch variieren. Dies wird jedoch in jedem Fall vorher mit der zuständigen Abteilungsleitung abgesprochen, damit ggf. notwendige Informationen durch nicht zum Team gehörige Personen und ein Austausch bei der Sitzung ohne Einschränkung möglich sind. Zusätzlich kann der Lehrerarbeitsraum für die Zusammenarbeit, auch in Teilgruppen, genutzt werden.

Die Aufgabe des Jahrgangsteams liegt zum einen darin, alle wichtigen Fragen im Jahrgang miteinander zu besprechen und zu klären und größere Aufgaben gemeinsam und ggf. arbeitsteilig zu bewältigen. Hier kann eine gegenseitige Beratung und Unterstützung erfolgen, wenn z. B. der Umgang mit Fehlverhalten und Konflikten im Jahrgang besprochen und Maßnahmen verabredet (ggf. in Absprache mit der

Abteilungsleitung) werden. Größere Projekte, wie z. B. die verbesserte Mülltrennung oder auch die Verschönerung des Jahrgangsfloors, können gemeinsam angepackt werden. Selbstverständlich ist hier auch eine Abstimmung und Kooperation mit anderen Jahrgangsteams oder gar schulweit möglich. Entlastung kann durch Arbeitsteilung erreicht werden, wenn z. B. die Klassenräume für die Fünftklässler/innen oder bei einem Umzug gemeinsam vorbereitet oder wenn Wandertage, Klassenfahrten, Exkursionen oder Projekttag gemeinsam geplant werden. Die Kooperation im Jahrgangsteam gewährleistet auch, dass alle Klassen eines Jahrgangs auf vergleichbare Rahmenbedingungen treffen und so die Chancengerechtigkeit innerhalb der Schule erhöht wird.

Eine weitere wichtige Aufgabe liegt in der Vorentlastung von Lehrerkonferenzen. Die Jahrgangsteams besprechen alle wichtigen Themen auf der Grundlage der zur Verfügung gestellten Vorlagen und geben zeitnah eine Rückmeldung an den Schulleiter. Dann können Vorlagen ggf. entsprechend angepasst bzw. Diskussionen effektiv vorbereitet werden, so dass Entscheidungsprozesse in der Lehrerkonferenz effizient ablaufen können.

Auch weitere Arbeitsschwerpunkte können mittels Rückmeldungen aus den Jahrgangsteams initiiert bzw. vorangebracht werden, z. B. die Entwicklung neuer Konzepte, die Planung von schulweiten Projekttagen und die Diskussion von Entwicklungsfragen.

Pro Schuljahr legt das Jahrgangsteam einen eigenen Arbeitsschwerpunkt für sich fest, der eng mit den im Jahrgang anstehenden Aufgaben oder auch weiteren schulischen Belangen verbunden sein kann (z. B. Jg. 5: Bildung der Klassengemeinschaften, Einführung in das schulische Konzept; Jg. 9: Pausenversorgung und Organisation bei schulinternen Lehrerfortbildungen; Jg. 10: Vorbereitung der Abschlussfeierlichkeiten).

Die Leitung des Jahrgangsteams obliegt dem / der gewählten Teamsprecher/in, die dafür eine Entlastung erhält. Der/die Teamsprecher/in nimmt an den regelmäßigen Sitzungen der Teamsprecherrunde teil, die vom Schulleiter geleitet wird. Er/sie erstellt auf der Grundlage des dort Besprochenen sowie Wünschen aus dem Team eine Tagesordnung und versendet diese rechtzeitig vor der Sitzung. Weiterhin sorgt er/sie dafür, dass Ergebnisse so festgehalten werden, dass fehlende Mitglieder sich im Nachhinein informieren können, und dass Rückmeldungen an den Schulleiter, andere Schulleitungsmitglieder oder Beauftragte aus Arbeitsgruppen fließen.

Der/die Teamsprecherin gibt weiterhin Impulse zum Teambuilding und zur Zusammenarbeit im Team. Weitere Fragen der Zusammenarbeit, der Arbeitsteilung und der jeweiligen Verantwortlichkeiten werden im Team geregelt.

3.1.3. Teamsprecherrunde

Die Teamsprecherrunde setzt sich zusammen aus den Teamsprechern der Jahrgangsstufen 5-10 und der Oberstufe. Sie pflegt einen regelmäßigen Austausch mit dem Schulleiter und stellt eine Schnittstelle für den Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium dar. Zentral sind die Sitzungen vor und nach jeder Lehrerkonferenz; diese sind im Terminkalender der Schule ausgewiesen.

3.2. Teamarbeit in den Fachschaften

3.2.1. Arbeit in den Fachschaften

Die Zusammenarbeit in der Fachschaft bietet die Möglichkeit, die Schul- und Unterrichtsentwicklung gemeinsam zu gestalten und voranzubringen; gleichzeitig schafft sie Orientierung und Entlastung für neue Kolleginnen und Kollegen wie auch für fachfremd eingesetzte Lehrkräfte sowie Vertretungskräfte. Neuen Vorgaben (z. B. durch neue Kernlehrpläne oder Prüfungsvorgaben), sich verändernden Herausforderungen (z. B. durch Schülerinnen und Schüler mit Fluchterfahrungen) und besonderen Belastungen

(z. B. durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen wechselnden Unterrichtsformate) steht niemand allein gegenüber, sondern es gibt die Möglichkeit, sich auszutauschen, einander zu unterstützen und Schwierigkeiten gemeinsam zu lösen. Durch die Zusammenarbeit von erfahrenen und neuen Kolleginnen und Kollegen ist ein steter Austausch von Expertise, neuen Ideen und unterschiedlichen Perspektiven gewährleistet, der hilft, den eigenen Unterricht weiterzuentwickeln.

3.2.2. Arbeit in den Fachkonferenzen

Alle Kolleginnen und Kollegen ordnen sich – mit Blick auf ihren aktuellen unterrichtlichen Einsatz – zu Beginn des Schuljahres zwei Fachschaften zu, an deren Konferenzen und Sitzungen sie teilnehmen (Eintrag in eine Übersicht im Fachkonferenzordner des Lehrer-Servers). Lehrkräfte mit unterhäftiger Beschäftigung müssen an nur einer Fachkonferenz teilnehmen. Eine Teilnahme an mehr Fachkonferenzen ist möglich.

Die Teilnahme an Fachkonferenzen prüfungsrelevanter Fächer ist verbindlich, um hierdurch die Qualität der fachlichen Arbeit mit zu sichern. Auch bei fachfremdem Unterrichten ist die Teilnahme an der entsprechenden Fachkonferenz empfehlenswert. In jedem Fall sollte die fachfremd unterrichtende Lehrkraft sich einem Mentor / einer Mentorin im jeweiligen Jahrgangsteam zuordnen, den/die er/sie im Bedarfsfall um Rat und Hilfe bitten kann. Nimmt ein Kollege / eine Kollegin nicht an einer Fachschaftssitzung teil, liegt die Informationspflicht bei ihm/ihr; hierzu werden Protokolle und Anlagen zeitnah auf dem Lehrer-Server hinterlegt.

Jährlich finden mindestens zwei Fachkonferenzen pro Schuljahr statt, in der Regel zu Beginn des Halbjahres. Bei Fächern, die in der Oberstufe fortgeführt werden (ggf. in einem Teilbereich bzw. mit anderer Bezeichnung), tagen die Kolleginnen und Kollegen gemeinsam, um sich regelmäßig über die Erarbeitung von Kompetenzen in der SI und die Weiterarbeit in der SII auszutauschen.

Der/die Fachkonferenzvorsitzende (bzw. im Verhinderungsfall der Vertreter / die Vertreterin) bereitet die Fachkonferenz zielorientiert vor; hierbei bezieht er/sie Vorgaben seitens der Schulleitung bzw. Absprachen aus der vorangegangenen Dienstbesprechung der Fachkonferenzvorsitzenden ein. Er/sie versendet die Einladung mit allen Anlagen fristgerecht, so dass sich jeder vorbereiten kann und die Sitzung zeitökonomisch gestaltet werden kann. Integriert das Fach mehrere Teilbereiche (wie z. B. Naturwissenschaften) und/oder wird es in der Oberstufe (in einem oder mehreren Teilbereichen) fortgeführt (mit gleicher oder anderer Bezeichnung), so wird ein Teil der zur Verfügung stehenden Zeit den entsprechenden Teilgruppen der Fachkonferenz für einen eigenen Sitzungsteil zugewiesen.

Die Fachschaften führen nach interner Absprache ggf. eine Beschlussübersicht bzw. markieren wichtige Beschlüsse im Protokoll.

3.2.3. Zusammenarbeit in den Jahrgangsfachgruppen

Um mit den Herausforderungen einer Schule der Vielfalt und des gemeinsamen Lernens konstruktiv umzugehen, wurde von Beginn an vereinbart, in den Jahrgangsfachgruppen kooperativ und arbeitsteilig zusammenzuarbeiten. Dabei werden Unterrichtsvorhaben erstellt und Leistungsüberprüfungen inkl. der Erwartungshorizonte und Bewertungsraster abgestimmt. Auch Projekte, Wettbewerbe und Exkursionen werden vielfach gemeinsam geplant und durchgeführt.

Bei längeren Abwesenheiten einer Lehrkraft unterstützen die Fachkolleginnen und -kollegen im Jahrgang die Weiterarbeit in der Lerngruppe, indem sie die Vertretungskräfte nach Möglichkeit mit Informationen und Materialien versorgen und sich mit um die Ausstattung der Segel- und Lernbüroarbeit kümmern.

3.2.4. Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen

In den Fachschaften bilden sich themen- und anlassbezogen weitere Untergruppen, z. B. im Bereich Förderung bei Lese-Rechtschreib-Schwäche, hinsichtlich der fachbezogenen Förderung, der Begabungsförderung u. ä. Diese organisieren ihre Zusammenarbeit selbstständig, ggf. mit Unterstützung eines/einer damit beauftragten Koordinators/Koordinatorin.

3.3. Teams mit besonderen Aufgaben

3.3.1. Team Sonderpädagogik

Das Team Sonderpädagogik setzt sich zusammen aus den Sonderpädagoginnen und -pädagogen sowie der MPT-Kraft (Sozialpädagogin im multiprofessionellen Team).

Sonderpädagogische Handlungsfelder sind:

- Unterrichten / Teamteaching
- Diagnostik
- Förderung (Einzelförderung, Kleingruppen, im Klassenverband)
- kooperative Förderplanung
- Beratung von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern / Erziehungsberechtigten
- Kooperation mit Lehrkräften, Eltern und Erziehungsberechtigten, Vertretern von therapeutischen Einrichtungen usw.
- Erziehung der Schülerinnen und Schüler zu Selbstständigkeit und Eigenverantwortung

Die Teamarbeit findet in Form regelmäßiger wöchentlicher Treffen, durch Austausch und Beratung statt. Weiterhin sind Mitglieder des Teams eingebunden in die abteilungsbezogenen multiprofessionellen Förder- und Beratungsteams und arbeiten hierüber auch mit außerschulischen Partnern zusammen (Jugendamt, Schulpsychologische Beratungsstelle, Agentur für Arbeit, DRK usw.).

Das Lernstudio wird multifunktional als Büro sowie als Förder- und Differenzierungsraum genutzt.

3.3.2. Team Schulsozialpädagogik

Das Team Schulsozialpädagogik ist mit 2,5 Stellen ausgestattet (1,5 Landesstellen, eine in Trägerschaft der Stadt Gescher). Hinzu kommt eine Jahrespraktikantin.

Aufgaben des Teams sind:

- Beratung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern bei schulischen, persönlichen und familiären Problemen
- Unterstützung des Sozialtrainings in allen Jahrgangsstufen
- Begleitung und Auswertung gruppenspezifischer Prozesse im Klassenverband zur Verbesserung des Klassenklimas
- Krisenintervention
- enge Zusammenarbeit im Förder- und Beratungsteam
- themenspezifische Projekt- und Präventionsarbeit in allen Jahrgangsstufen (z.B. Sucht- und Medienprävention, Projekt Herausforderung)
- Netzwerkarbeit mit kommunalen Trägern der Jugendhilfe
- Beratung im Bereich „Übergang Schule – Beruf“
- AG-Angebote in den Jahrgangsstufen 5 und 6
- Angebote im Bereich der Ergänzungsstunden in den Jahrgangsstufen 8-10
- Unterstützung im Rahmen von „Bildung und Teilhabe“
- Mitarbeit im DAZ-Bereich (Deutsch als Zweitsprache)

- Mitarbeit im und Gestaltung des Selbstlernzentrums

- Begleitung und Unterstützung von Praktikantinnen und Praktikanten im Bereich Schulsozialarbeit

Die tägliche Arbeit ist geprägt von flexiblem Arbeiten und situationsgerechtem Eingehen auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler, gerade auch in Krisensituationen; daneben wird eine konzeptuelle Weiterentwicklung der Arbeit verfolgt.

Das Team Schulsozialpädagogik tagt mindestens einmal pro Woche, unterstützt einander bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten und durch Angebote zur kollegialen Fallberatung.

Hierfür steht ein gemeinsames Büro zur Verfügung, außerdem ein jährliches Budget zur Beschaffung sozialpädagogischer Materialien und Maßnahmen.

3.3.3.Förder- und Beratungsteams

Den Abteilungen für die Jahrgangsstufen 5-7 und 8-10 ist jeweils ein multiprofessionell zusammengesetztes Förder- und Beratungsteam zugeordnet. Unter der Leitung der Abteilungsleiterin / des Abteilungsleiters treffen sich wöchentlich die jeweiligen Beratungslehrkräfte sowie die den Abteilungen zugeordneten Mitglieder der Sonderpädagogik und Schulsozialpädagogik. Im Vordergrund der Arbeit stehen Fallbesprechungen, daneben sind konzeptuelle Weiterentwicklungen, die Pflege der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern sowie schulische Projekte von Bedeutung. (Weitere Erläuterungen finden sich im Beratungskonzept der Gesamtschule Gescher.)

Zweimal jährlich finden koordinierende Treffen mit der Didaktischen Leitung statt, um Strukturen und Inhalte der Arbeit zu bilanzieren und Weiterentwicklungen in den Blick zu nehmen.

Das Oberstufenteam tagt ebenfalls wöchentlich, jedoch nur ca. einmal im Monat zusammen mit einem Mitglied der Schulsozialarbeit.

3.3.4.Team Studien- und Berufsorientierung

Das StuBo-Team setzt sich zusammen aus vier Lehrkräften, von denen jeweils zwei schwerpunktmäßig die Belange der SI bzw. SII vertreten, sowie einer Schulsozialarbeiterin.

Die Kernaufgabe des Teams liegt in der systematischen Beratung aller Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer Studien- und Berufswahl. Eine ganzheitliche Vorgehensweise bezieht Eltern und Erziehungsberechtigte, Klassenlehrerinnen und -lehrer, Fachlehrkräfte, Beratungslehrkräfte, Sonderpädagoginnen und -pädagogen, Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter wie auch außerschulische Ansprechpartner (Beraterinnen und Berater der Arbeitsagentur, Berufs- und Studienbegleiterinnen und -begleiter der Arbeitsagentur) ein.

Das StuBo-Team ist dafür verantwortlich, dass alle Schülerinnen und Schüler die Standardelemente der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule Berufe NRW“ durchlaufen.

Die Studien- und Berufswahlkoordinatorinnen und -koordinatoren stehen wie die Beraterinnen und Berater der Arbeitsagentur regelmäßig im Berufsorientierungsbüro (BOB) für individuelle Beratungen zur Verfügung.

Die Zusammenarbeit findet innerhalb wöchentlicher Treffen und nach Bedarf statt. Hierfür sind der gemeinsame Büro- und Besprechungsraum und die gemeinsame StuBo-Stunde im Stundenplan unabdingbar.

3.3.5.DaZ-Team

Das Team setzt sich zusammen aus den DaZ-Lehrkräften der Schule und wird vom DaZ-Beauftragten koordiniert. Nach Möglichkeit erfolgt eine ergänzende Unterstützung der Arbeit durch Praktikantinnen und Praktikanten bzw. ehrenamtliche Kräfte.

Aufgaben des DaZ-Teams liegen in der Auswahl des Materials, orientiert an der Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler, in der Unterrichtung, der Lernentwicklungsbeobachtung und der Dokumentation des Sprachstands.

Die gemeinsamen Treffen finden nach Bedarf statt. Häufige Änderungen in der Zusammensetzung der Lerngruppen machen ein hohes Maß an Absprachen unter den Lehrkräften erforderlich. Weiterhin werden durch veränderte Flüchtlingsströme konzeptionelle Anpassungen notwendig.

3.3.6. Stundenplan-Team

Das Stundenplan-Team setzt sich aktuell zusammen aus dem Stellvertretenden Schulleiter und einer weiteren Kollegin, die diese Aufgabe gegen Entlastung übernimmt. Die Kooperation erfolgt in fest vereinbarten Zeitfenstern, die gegenseitige Information und Vertretung ist gesichert. Mechanische Eingearbeiten erfolgen in Einzelarbeit, Problemlöse- und Kontrollvorgänge nach dem Vier-Augen-Prinzip. Zu den Aufgaben des Stundenplan-Teams gehören die Vorbereitung, Rechnung, Kontrolle und weitere Bearbeitung des Stundenplans für das kommende Schuljahr, weiterhin die Erstellung der Aufsichtspläne. Diese Arbeit erfolgt auf der Grundlage einer fest implementierten Erhebung der Wünsche der Kolleginnen und Kollegen. Nach Erstellung werden die Lehrerpläne durch den Lehrerrat und die Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen geprüft.

Darüber hinaus wird der Stundenplan bei Änderungsbedarfen während des laufenden Schuljahres angepasst; das Vertretungsplan-Team wie auch die Kolleginnen und Kollegen werden entsprechend informiert.

Halbjährlich informiert das Stundenplan-Team alle Kolleginnen und Kollegen über ihre Soll-/Ist-Bilanz.

3.3.7. Vertretungsplan-Team

Das Vertretungsplan-Team setzt sich aktuell zusammen aus dem Stellvertretenden Schulleiter und zwei weiteren Kolleginnen, die für ihr Mitarbeit entlastet werden; eine Kollegin hat dadurch ein Beförderungssamt (A13) inne. Die Mitglieder sind an fest vereinbarten Wochentagen für den Vertretungsplan zuständig; sie informieren und vertreten sich gegenseitig. Die tägliche Arbeit erfolgt meist individuell; bei Bedarf werden Probleme gemeinsam gelöst. Dies wird durch eine gemeinsame wöchentliche Besprechungszeit unterstützt. Unerlässliche Arbeitsbedingungen sind feste Arbeitsplätze mit Telefonanschluss, eine eigene IServ-Adresse sowie Freiräume für die Vertretungsplanung vor allem in der 1. Stunde (möglichst kein Unterricht oder Erlaubnis zur Ausplanung).

Der Stellvertretende Schulleiter exportiert den Stundenplan in WebUntis. Ein mitarbeitender Kollege pflegt neue Mitglieder des Kollegiums und der Schülerschaft ein und berät die Lehrkräfte im Umgang mit WebUntis und dem digitalen Klassenbuch. Weiterhin betreut er die Vertretungsplan-Monitore. Eine mitarbeitende Kollegin erstellt und kommuniziert die Mehrarbeitsübersicht über den vergangenen Monat an die Kolleginnen und Kollegen; vierteljährlich überstellt sie – nach Prüfung und Genehmigung durch den Stellvertretenden Schulleiter – die Mehrarbeitsabrechnungen an das LBV.

Im Sinne einer vorausschauenden Vertretungsplanung werden planungsrelevante Bedingungen gemäß dem Terminkalender und gestellten Anträgen (Absenzen von Lehrkräften wegen genehmigter Fortbildungen oder anderer Dienstgeschäfte, Sperrung für Vertretung aus dienstlichen Gründen, Klassenarbeiten, Klausuren, mündliche Prüfungen, Wandertage, Klassenfahrten, Projekte, besondere Veranstaltungen, Raumsperren usw.) frühzeitig eingegeben. Bei Fortbildungswünschen wird aus Sicht der Vertretungsplanung geprüft, ob eine Genehmigung befürwortet werden kann. Aktuelle Krankmeldungen werden täglich von 7.15 bis 7.30 Uhr entgegengenommen und bearbeitet. Auf Grundlage all dessen wird der Vertretungsplan für den jeweiligen sowie den Folgetag erstellt und über WebUntis kommuniziert.

Bei unumgänglichen Unterrichtsausfällen informieren die Mitglieder des Vertretungsplan-Teams die Beteiligten so früh wie möglich.

3.3.8. Lehrerrat

Der Lehrerrat setzt sich aus fünf Vertreterinnen und Vertretern des Kollegiums zusammen, die für jeweils vier Jahre gewählt werden.

Die Aufgaben des Lehrerrats sind ein regelmäßiger Austausch mit der Schulleitung, die Weitergabe von Informationen des Personalrats, die Vermittlung zwischen Lehrkräften und Schulleitungsmitgliedern sowie die Führung der Lehrerkasse.

Der Lehrerrat tagt in der Regel wöchentlich.

3.4. Qualitätsgruppen

3.4.1. LiGa-AG

Im Rahmen der Teilnahme am LiGa-Netzwerk arbeiten Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Fächer unter Leitung einer Lehrkraft zusammen. Sie nehmen nach Absprache an den angebotenen Veranstaltungen teil, legen ihr Arbeitsziel für jeweils ein Schuljahr fest und legen es der Lehrerkonferenz zur Beschlussfassung und Beauftragung vor. In regelmäßigen Abständen informieren sie über die Arbeitsfortschritte und -ergebnisse.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe LiGa treffen sich regelmäßig und erhalten eine Entlastung.

3.4.2. LemaS-AG

Seit 2018 nimmt die Gesamtschule Gescher am Projekt „Leistung macht Schule“ (LemaS) teil, einer Bund-Länder-Initiative zur Förderung leistungsstarker und potenziell besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler.

Die schulinterne LemaS-Gruppe setzt sich zusammen aus der LemaS-Koordinatorin sowie vier Kolleginnen unterschiedlicher Fachrichtungen (Deutsch, Englisch, Mathematik, Naturwissenschaften). Diese nehmen an den angebotenen Veranstaltungen des Netzwerks teil, soweit für die schulische Arbeit sinnvoll. Entsprechend den Anregungen der Kooperationspartner (Universität Regensburg, WWU Münster) sowie auf der Grundlage eigener Ideen werden Arbeitsschwerpunkte für das Schuljahr formuliert; regelmäßig werden Arbeitsfortschritte und Ergebnisse in relevanten Gremien (Fachschaften, Lehrerkonferenz, Schulkonferenz) kommuniziert.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe LemaS treffen sich regelmäßig und erhalten eine Entlastung.

3.4.3. AG Unterrichtsentwicklung

Seit dem Schuljahr 2020/21 unterstützt diese Arbeitsgruppe die Bearbeitung wichtiger fächerübergreifender Fragen der Unterrichtsentwicklung, aktuell vor allem im Bereich der Weiterentwicklung der Digitalität des Unterrichts.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe vertreten unterschiedliche Fachbereiche (aktuell Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen, Gesellschaftslehre, künstlerisch-musischer Bereich), treffen sich regelmäßig und erhalten eine Entlastung.

3.4.4. Steuergruppe Lehrer*gesundheits

Nach Teilnahme an der COPSOQ-Befragung und einer schulinternen Befragung wurde zu Beginn des Schuljahres 2021/22 zur Verarbeitung der Ergebnisse eine Steuergruppe gebildet, die sich aus dem

Schulleiter und zwei Kolleginnen zusammensetzt. Die Gruppe diskutiert schrittweise Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten, stellt diese dem Kollegium vor und führt im Bedarfsfall Schritte zur Umsetzung herbei.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe treffen sich regelmäßig und erhalten eine Entlastung.

3.4.5.AG Entwicklungsprogramm der Deutschen Schulakademie

Nach ihrer Nominierung für den Deutschen Schulpreis 2020 nimmt die Gesamtschule Gescher seit dem Schuljahr 2021/22 am Entwicklungsprogramm der Deutschen Schulakademie teil.

Die Arbeitsgruppe setzt sich zusammen aus dem Schulleiter, der Koordinatorin, zwei Kolleginnen, die die Schule beim Peer Review vertreten, und zwei Kollegen, die die angebotenen Seminare zur Unterrichtsentwicklung besuchen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe nehmen an für sie relevanten Angeboten der Deutschen Schulakademie teil.

Bezüglich der Ziele des Peer Review findet eine Abstimmung mit dem Kollegium statt; Vorgehensweise und nächste Schritte werden stets transparent gemacht.

3.4.6.Runder Tisch Schul- und Unterrichtsentwicklung

Um die wachsende Zahl schulischer Arbeitsgruppen besser zu koordinieren und durch verbesserte Abstimmungsprozesse Synergieeffekte zu erzeugen, tagte im Schuljahr 2020/21 erstmals ein Runder Tisch zur Schul- und Unterrichtsentwicklung an der Gesamtschule Gescher. Teilnehmende waren alle Mitglieder der bestehenden Qualitätsgruppen, Vertreterinnen und Vertreter der Schulleitung, die Koordinatorin für Unterrichtsentwicklung in der SII sowie interessierte Kolleginnen und Kollegen. Der Runde Tisch hat zum Ziel, die Transparenz in der Qualitätsentwicklung zu fördern und eine Feinabstimmung der jeweiligen Arbeitsschwerpunkte im Schuljahr im Hinblick auf die zentralen schulischen Entwicklungsziele zu unterstützen. Er soll regelmäßig ein- bis zweimal pro Schuljahr stattfinden, aktuell auch unter Begleitung unseres Beraters im Entwicklungsprogramm der Deutschen Schulakademie.

4. Schulleitungsteam

Die Schulleitungsmitglieder treffen sich regelmäßig zu gemeinsamen Sitzungen, und zwar als Gesamtteam an einem Vormittag der Woche sowie ergänzend und nach Bedarf in weiteren Konstellationen.

Die gemeinsame Schulleitungssitzung wird nach Themenmeldungen der einzelnen Mitglieder vom Schulleiter vorbereitet und geleitet. Die Tagesordnung wird geprägt durch die Vorbereitung und Nachbesprechung wichtiger Termine, Personalangelegenheiten sowie Themen aus den verschiedenen Abteilungen und Arbeitsbereichen der Schulleitungsmitglieder.

Einmal pro Monat sind Vertreter des Schulträgers zu Gast, um Fragen gemeinsam zu besprechen und Handlungsschritte in die Wege zu leiten.

Die wöchentlichen Treffen des Schulleitungsteams werden ergänzt durch den täglichen informellen Austausch.

Für größere Entwicklungsprojekte und Arbeitssitzungen werden zwei bis drei Schulleitungsklausurtag pro Schuljahr genutzt, die innerhalb oder außerhalb der Schule stattfinden können.

5. Organisation, Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit

5.1. Förderung kooperativer Arbeitsstrukturen

Die gebundene Ganztagschule bietet grundsätzlich einen geeigneten Rahmen zur festen Implementierung kooperativer Arbeitsstrukturen. Der Dienstagnachmittag ist für Konferenzen, Sitzungen und Arbeitstreffen aller Art reserviert. Für Lehrkräfte, die nicht in den Nachmittagsunterricht am Freitag eingebunden sind, ergibt sich hier eine weitere Möglichkeit, sich zu treffen und miteinander zu arbeiten. Darüber hinaus ist wünschenswert, auch innerhalb der Unterrichtszeiten Fenster für kollegiale Kooperation auszuweisen. Dies gelingt leichter, wenn die Zahl der Gruppenmitglieder klein ist, und wird schwerer, je mehr Lehrkräfte und/oder pädagogische Kräfte einer Gruppe angehören. Zahlreiche Bindungen im Bereich Stundenplanung stellen ebenfalls eine Erschwernis dar, Zeiträume zur Kooperation während des Unterrichtstages zu schaffen. Darüber hinaus ist die Präsenz von Lehrkräften an den Nachmittagen nicht selbstverständlich; vor allem bei Teilzeitkräften sind deren Belange zu berücksichtigen. Für alle Lehrkräfte erleichtert der langfristig angelegte und stets aktuell gehaltene Terminkalender die Orientierung und auch die Planbarkeit persönlicher Termine. Weiterhin können feste Ansprechpartner/innen für bestimmte Themen und Fragen (z. B. VERA 8, Zentrale Prüfungen, Projekte und Veranstaltungen) es unterstützen, Terminfragen rechtzeitig in den Blick zu nehmen und hierzu Vereinbarungen zu treffen.²²

5.2. Informationsfluss und Absprachen

Durch einen regelmäßig aktualisierten Geschäftsverteilungsplan werden die vielfältigen Verantwortlichkeiten innerhalb des Schulleitungsteams und des Kollegiums transparent gemacht. Weiterhin ist festgelegt, dass die Lehrerkonferenz zu Beginn eines jeden Schuljahres den Jahresarbeitsplan für das Schuljahr verabschiedet und den sich daraus ergebenden Terminkalender im Laufe des Schuljahres weiter ergänzt.²³

Die tägliche Kommunikation wird durch persönlichen Austausch wie auch über die Kommunikationsplattform IServ gepflegt. Die zentrale Dokumentation von Konzepten, Gremien- und Fachschaftsarbeit sowie Unterrichtsvorhaben in ihren Endversionen findet auf dem Lehrer-Server statt.

5.3. Einführung neuer Kolleginnen und Kollegen

Neue Kolleginnen und Kollegen werden nach Möglichkeit schon vor ihrem Start an der Schule eingeladen, um Mitglieder des Kollegiums und der Schulleitung kennenzulernen und wichtige Informationen zum pädagogischen Konzept, zu organisatorischen Abläufen, Regelungen und Vereinbarungen usw. zu erhalten und auch in die Bildung von Klassenlehrerteams und in die Unterrichtsverteilung eingebunden zu werden. Die Einführungstage für neue Kolleginnen und Kollegen werden auch als teambildende Maßnahme verstanden: Die Teilnehmerinnen führen Kennenlernaktivitäten (u. a. aus dem Lions-Quest-Programm „Erwachsen werden“) durch, die sie später auch mit ihren Schülerinnen und Schülern praktizieren können, die Kooperation im Jahrgangsteam wie auch im Klassenlehrerteam werden angebahnt. Auch Kolleginnen und Kollegen, die mitten im Schuljahr ihre Tätigkeit aufnehmen, werden hier so gut wie möglich eingeführt und unterstützt.

5.4. Einbindung / Anbindung an Jahrgangsteams, Fachschaften, Mentorinnen und Mentoren

²² vgl. hierzu auch Richter / Pant (2016) S. 36

²³ vgl. Schulprogramm (2020), S. 16

Wer die Arbeit an der Gesamtschule Gescher neu aufnimmt oder nach einer längeren Abwesenheit dorthin zurückkehrt, wird nach aller Möglichkeit in die bestehenden Strukturen eingebunden. Entsprechend des unterrichtlichen Einsatzes erfolgt eine Anbindung an ein Jahrgangsteam (ggf. wählbar, wenn mehrere in Frage kommen) und an die relevanten Fachschaften. Vor allem bei Neulingen ist die Zuordnung von Mentorinnen oder Mentoren sinnvoll, die auch im Alltag für Fragen zur Verfügung stehen. Es hat sich als Kultur des Miteinanders etabliert, dass die große Mehrzahl von Kolleginnen und Kollegen jederzeit ansprechbar ist und bei Fragen aller Art nach Möglichkeit weiterhilft. Dies bestätigen Lehrkräfte nach ihrer Eingewöhnungsphase, aber auch kurzfristig bei uns tätige Kolleginnen und Kollegen, Praktikantinnen und Praktikanten wie auch Referendarinnen und Referendare.

5.5. Übergabekonferenzen

Vor Beginn des neuen Schuljahres finden im Rahmen von Übergabekonferenzen Austauschphasen statt zwischen den Lehrkräften, die ein Fach im Jahrgang im vergangenen Schuljahr unterrichtet haben, und denen, die dies im beginnenden Schuljahr tun werden. Dabei sollen nach Möglichkeit Evaluationsformulare genutzt werden, die auf dem Lehrer-Server dokumentiert werden und wichtige Hinweise für die Überarbeitung von Unterrichtsvorhaben liefern. So können Erfahrungen systematisch genutzt werden, um die Unterrichtsentwicklung weiter voranzubringen.

6. Das Kollegium als Team

Damit die tägliche, häufig intensive und anspruchsvolle Zusammenarbeit gelingt, ist es notwendig, das Miteinander zu pflegen.

6.1. Feedbackkultur

Wie eine Maschine benötigt auch das kollegiale Miteinander eine regelmäßige Wartung bzw. Inspektion. Hier können Feedbackprozesse helfen, gelingende Kooperation wahrzunehmen und wertzuschätzen, aber auch Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren und gemeinsam anzupacken.

In den verschiedenen Teams und Arbeitsgruppen kann dies durch die Leitung angeregt werden, aber jede Gruppe kann dies auch für sich gestalten.

6.2. Pausenversorgung bei schulinternen Lehrerfortbildungen

Um schulinterne Lehrerfortbildungen auch vom äußeren Rahmen her angenehm zu gestalten, koordiniert das Jahrgangsteam 9 die Pausenversorgung an diesen Tagen.

6.3. Gemeinsame Aktivitäten außerhalb der Arbeit

In den Jahren des Aufbaus haben sich folgende Aktivitäten zur Pflege des Miteinanders etabliert und sind im schulischen Terminkalender verankert:

- jährlicher Lehrerausflug
- Grillnachmittag zu Beginn des Schuljahres
- Kollegiumsessen im Januar (statt Weihnachtsfeier)
- gemeinsames Kaffeetrinken mit neuen Kolleginnen und Kollegen am Ende des Schuljahres (Teilgruppe des Kollegiums)
- Verabschiedung von Kolleginnen und Kollegen am Nachmittag vor der Zeugnisausgabe

Gelegentlich haben auch Zusammenkünfte zum Start in die Weihnachtsferien stattgefunden, die gut angenommen wurden.

Diese Veranstaltungen werden nach Absprache durch den Lehrerrat, das Jahrgangsteam 9 (Arbeits-schwerpunkt Versorgung bei Fortbildungen und Feierlichkeiten) sowie Fachschaften und Arbeitsgruppen (Verabschiedungen) getragen.

7. Entwicklungsziele

Mit Blick auf die feste, breit akzeptierte Implementierung von Teamstrukturen, eine bewährte Praxis der täglichen und systematischen Kooperation wie auch die pädagogischen Erträge, die durch die kollegiale Zusammenarbeit erzielt werden, ist eine bessere Ressourcenausstattung durch das Land NRW wünschenswert. Jedoch auch ohne diese soll in den kommenden Monaten und Jahren versucht werden, Teamarbeit auf verschiedenen Ebenen und in mehreren Bereichen noch leichter zu ermöglichen.

- Alle Schulleitungsmitglieder wie auch weitere Leiterinnen und Leiter von Konferenzen, Sitzungen und Arbeitstreffen sind bestrebt, die zeitliche Verlässlichkeit und Effizienz bei Konferenzen und Dienstbesprechungen zu sichern.
- Die Schulleitungsmitglieder und andere Leiterinnen und Leiter von Konferenzen, Sitzungen und Arbeitstreffen laden regelmäßig ein, Struktur und Vorgehensweisen der von ihnen verantworteten Veranstaltungen gemeinsam zu überdenken und ggf. zu verbessern. Gleichzeitig liegt die letztliche Verantwortung dafür bei den einladenden Kolleginnen und Kollegen.
- Im Rahmen von Initiativen zur Förderung der Lehrgesundheit möchte das Stundenplan-Team (unter Beteiligung interessierter Kolleginnen und Kollegen) alternative Stundenraster prüfen und ggf. eine entsprechende Beschlussvorlage erstellen.
- Das Vertretungsplan-Team arbeitet an einer Aktualisierung des Vertretungskonzepts. Einige Abläufe sollen weiter professionalisiert werden (z. B. bzgl. Klassenarbeiten, Nachschreibterminen usw.). Außerdem sollen Stundenplan-Team und Vertretungsplan-Team sich enger untereinander abstimmen.
- Wegen des geplanten Teilstandortes Velen ist eine verbesserte personelle Ausstattung des Stundenplan-Teams wie auch des Vertretungsplan-Teams erforderlich; die Entlastungsstunden für die mitarbeitenden Kolleginnen und Kollegen sollen entsprechend erhöht werden.
- Die Jahrgangsteams können Bedarfe an teambildenden Maßnahmen anmelden, die ggf. aus eigener Kraft, mit Hilfe der Schulsozialpädagogik oder durch Fortbildungsanbieter bedient werden können.
- Um das Auffinden und Ablegen von Dokumenten zu erleichtern, soll die Ordnerstruktur des Lehrer-Servers so weit wie möglich auf IServ übertragen werden; hier ist eine Unterstützung durch die Netzwerkkoordinatoren notwendig. Die inhaltliche Ausstattung der Ordner wird von den jeweiligen Teams übernommen.
- Damit es durch Bedienungsfehler nicht dazu kommt, dass Ordner auf dem Server oder auf IServ versehentlich gelöscht oder verschoben werden, sollen die damit verbundenen Rechte grundsätzlich geklärt und geregelt werden.
- Um einen Zugriff auf den Lehrer-Server auch von zu Hause aus zu ermöglichen, wird angestrebt, dass jede Lehrkraft einen Citrix-Zugang erhält.
- Es wird geprüft, ob Lehrerausflüge in einem regelmäßigen Rhythmus mit einer Übernachtungsmöglichkeit angeboten werden sollen.
- Es wird geprüft, ob Zusammenkünfte vor Beginn der Weihnachtsferien und ggf. weiterer Ferien regelmäßig durchgeführt werden sollen und wer für die Gestaltung Verantwortung tragen kann.

8. Literatur

- Gellert, Manfred; Nowak, Claus (2004): Teamarbeit – Teamentwicklung – Teamberatung. Ein Praxisbuch für die Arbeit in und mit Teams, Meezen: Limmer Verlag
- Richter, Dirk; Pant, Hans Anand (2016): Lehrerkooperation in Deutschland. Eine Studie zu kooperativen Arbeitsbeziehungen bei Lehrkräften der Sekundarstufe I, Gütersloh: Bertelsmann Stiftung / Stuttgart: Robert Bosch Stiftung / Essen: Stiftung Mercator / Bonn: Deutsche Telekom Stiftung
- Tschekan, Dr. Kerstin (2022): Sicht- und Tiefenstrukturen. Merkmale einer wirksamen Zusammenarbeit in Schule und Kollegium, URL: <https://www.friedrich-verlag.de/schulleitung/unterrichts-schulentwicklung/sichtstrukturen-und-tiefenstrukturen-11416> (zuletzt aufgerufen am 30.03.2022)
- QUA-LiS NRW (2020): Referenzrahmen Schulqualität NRW. Schule in NRW Nr. 9051
- Schulprogramm der Gesamtschule Gescher, Fassung vom 28.05.2020
- Verband Sonderpädagogik, Landesverband NRW e. V. (Hrsg.) (2017): Herausforderndes Verhalten bei Schülerinnen und Schülern. Gemeinsam hinschauen, planen, handeln, Berlin
- Werning, Rolf; Lütje-Klose, Birgit (2012): Einführung in die Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen, Stuttgart: UTB